

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Schiele, Calw. Anzeigen-
leiter: Georg Wurstler, Kreislt., Calw. Gesch.-Stelle:
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Delfä-
ger'sche Buchdruckerei, Calw. D. N. d. L. N. 3500.

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigen-
preis: Die Kleinbaltige mm-Heile 7 Pfg., Reklame-
zeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachl. Erfüllung-
ort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 131

Calw, Samstag, 9. Juni 1934

1. Jahrgang

Staatsjugendtag der Hitler-Jugend

Berlin, 9. Juni.

Gestern abend hat der Reichsminister für
Erziehung und Unterricht eine entscheidende
Neuerung des nationalsozialistischen Deutsch-
land bekanntgegeben: Den Staatsjugendtag.
Eine wahrhaft nationalsozialistische Tat ist
geschehen. Durch diesen revolutionären Schritt
hat Reichsminister Rust der HJ. die Mög-
lichkeit gegeben, die 6 Millionen deutscher
Jungen und Mädchen, die in ihrer Organisa-
tion zusammengeschlossen sind, an einem ganzen
Tag in deutscher Staatspolitik zu schulen
und dadurch das Vermächtnis Adolf Hitlers
in die kommenden Jahrhunderte weiterzu-
geben. Der nationalsozialistische Staat hat
damit die Erziehung der Hitlerjugend
als einen entscheidenden gleichberechtigten
Faktor der Erziehung der deutschen Jugend
neben der Schule und dem Elternhaus be-
stätigt.

Wieder zwei Flugzeuge gestiftet

Stuttgart, 8. Juni.

Das Staatsministerium hat beschlossen,
der Fliegerlandesgruppe IX Württemberg
des Deutschen Luftfahrtverbandes aus
Anlaß der Reichsluftfahrt-
Werbewoche zwei Kleinmotorflugzeuge
oder nach ihrem Wunsch eine einzige, aber
größere Maschine zu stiften.

Eine Minute Schweigen

Den Toten Buggingens

Karlsruhe, 8. Juni.

Auf Anordnung des badischen Minister-
präsidenten Köhler tritt aus Anlaß der
Trauerfeier für die Toten von Bug-
gingen am Montag, den 11. Juni, vormit-
tags 11 Uhr, eine allgemeine Arbeits-
und Verkehrsruhe mit Ausnahme des
Zugverkehrs der Reichsbahn, von einer
Minute ein.

Weiterhin hat der Kultusminister
angeordnet, daß in den Schulen punkt 11 Uhr
eine kurze Ruhepause eintritt, und im
Anschluß daran die Schüler auf die Schwere
des Unglücks in Buggingen hingewiesen wer-
den. Ferner wird von den Kirchen des Lan-
des mit dem Beginn der Trauerfeier ein
Trauergeläute von einer Viertelstunde
einsetzen.

Orkan über San Salvador

Acht Tote — Das Kriegsrecht erklärt

New York, 8. Juni.

Die Leitung der panamerikanischen Luft-
verkehrsgesellschaft erhielt von ihrem in San
Salvador gelegenen Flugplatz einen Funk-
spruch, wonach San Salvador von einem
furchtbaren Orkan mit anschließendem
Wolkenbruch heimgesucht worden ist.
Zahlreiche große Gebäude in der Hauptstadt
sind zum Teil zerstört worden. In den
Wohnvierteln wurden viele Häuser völlig
vernichtet. Infolge Rahmlegung aller
Verkehrsmittel sowie der Licht- und
Kraftanlagen hat sich die Regierung gezwun-
gen gesehen, das Kriegsrecht zu erklären.
Soweit bisher bekannt, sind bei dem Un-
wetter acht Menschen umgekommen. Die
Zahl der Obdachlosen beträgt 500. Der Scha-
den wird auf 1/2 Millionen Dollar geschätzt.

Das Neueste in Kürze

Die Arbeitslosenziffer im Reich ist aber-
mals um 80 000 gesunken.

Der Putz der litauischen Militärabteilun-
gen ist zusammengebrochen. Woldemaras ist
ins Gefängnis gebracht worden.

In Oesterreich hat man Rosenbergs „My-
thus des 20. Jahrhunderts“ verboten.

In Genf ist die Entschließung Barthous
vom Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz
mit Vorbehalt Italiens, Polens und Per-
siens angenommen worden. Darin wird die
Notwendigkeit einer Rückkehr Deutschlands
betont; die Gründe aber, die zum Schritt
vom 14. Oktober 1933 geführt haben, sind
nicht beseitigt.

San Salvador ist von einem furchtbaren
Orkan heimgesucht worden. Die Regierung
hat das Kriegsrecht erklären müssen.

Neue Einigungsformel in Genf

Vertagung der Abrüstungskonferenz bis zur Rückkehr Deutschlands

Paris, 8. Juni.

Der Genfer Berichterstatter der „Chicago
Tribune“ will erfahren haben, daß der Ent-
schließungsentwurf, auf den man sich in Genf
angeblich geeinigt habe, der Vermittlung von
Norman Davis zu verdanken sei, und
folgende fünf Punkte enthalte:

1. Anerkennung der notwendigen Teil-
nahme Deutschlands zu den weiteren
Konferenzarbeiten;
2. Verhandlungen zwecks Rückkehr Deutsch-
lands auf diplomatischem Wege und
nicht mehr durch irgend ein Konferenz-
organ, wie die Engländer ursprünglich
gewünscht hätten;
3. Anerkennung der Notwendigkeit, einen
Ausschuß zum Studium der Kontrolle
und Sicherheit in der Form von Durch-
führungsorganen für ein künftiges
Abkommen einzusetzen. Man glaube,
daß die von Rußland befürworteten
regionalen Sicherheitspakete offiziell
in der Form parallel neben der Konferenz
geführter Verhandlungen verankert
werden würden;
4. Einsetzung eines Ausschusses zum Stu-
dium konkreter Abrüstungsvorschläge,
das heißt zur Harmonisierung der ver-
schiedenen der Konferenz unterbreiteten
Denkschriften und Entschließungen im
Sinne auf die Ausarbeitung eines
Abkommens;
5. Vertagung, bis der Präsident und das
Büro der Konferenz glauben, daß in
obigen vier Punkten hinreichende Fort-
schritte erzielt seien, um die Wiederer-
öffnung der Konferenz zu gestatten.

Der Berichterstatter weist darauf hin, daß
die subjektive Delegation dem Entschlie-
gungsentwurf ablehnend gegenüberstehe und
man in gewissen Kreisen damit rechne, daß
Sowjetrußland Genf verlassen würde, falls
der Entwurf angenommen werden sollte.

Hierzu meldet der Genfer Sonderkorrespon-
dent der „Times“, daß die Kompromiß-Ent-
scheidung, die heute dem Büro unterbreitet
werden soll, das Ergebnis bedeu-
tungsvoller Zugeständnisse der
Franzosen ist.

Mit Vorbehalten angenommen

hl. Genf, 8. Juni.

Die — bereits gestern gemeldete — Einigung
in Genf ist Freitag nachmittag vom Hauptauss-
chuß der Abrüstungskonferenz angenommen
und bestätigt worden, einstimmig zwar,
aber mit Vorbehalten Italiens,
Polens und Persiens.

Die Einigung war Freitag morgens gegen
1 Uhr zustande gekommen. Aber noch bis in den
Nachmittag hinein fanden noch Verhandlungen
über die Formulierung der Entschließung statt,
auch die Zustimmung der Regierungen mußte
eingeholt werden, ehe der Wortlaut der Ent-
scheidung bekannt gegeben werden konnte. Die
Entscheidung selbst stützt sich auf das kürzlich
von Barthou vorgeschlagene Arbeits-
programm; als Zugeständnis Fran-
reichs betrachtet man die besondere Bet-
onung der Notwendigkeit einer Rück-
kehr Deutschlands.

Wesentlich ist auch die vorgeschlagene Ände-
rung der Arbeitsmethoden: Das Schwer-
gewicht der Verhandlungen soll
in kleine Ausschüsse verlegt wer-
den, während der Hauptausschuß und der poli-
tische Ausschuß vertagt werden soll. Die Sicher-
heitsfrage soll ebenso von einem kleineren Aus-
schuß geprüft werden, wie die Fragen der Mil-
itärluftfahrt und der Waffenfabrikation. Der
Hauptausschuß soll vom Präsidenten erst dann
einberufen werden, wenn ein so weit wie mög-
lich gehender Abkommensentwurf vorliegt. Die
Frage einer ständigen „Friedenskonferenz“ soll
zunächst der Prüfung durch die Regierungen
überlassen bleiben.

Italiens Vorbehalte

Der Antrag zur öffentlichen Sitzung des
Präsidiums war sehr stark. Henderson
eröffnete die Sitzung mit ziemlich resignier-
ten Worten. Barthou legte seinen Ent-
schließungsentwurf mit einigen scherzhaften
Worten vor. Der italienische Vertreter Mar-
che di Soragna erklärte, daß die

Wiederaufnahme der Arbeiten
nur dann einen Wert habe, wenn
diese im richtigen Geist und in
Uebereinstimmung mit den wirk-
lichen Konferenzzielen vorge-
nommen werde. Dazu fehlen
aber mehrere wichtige politische
Entscheidungen. Die Einsetzung
der vorgeschlagenen Kommissio-
nen sei für Italien nicht von In-
teresse.

Unmittelbar darauf trat der Hauptauss-
chuß zusammen. Barthou als erster Redner
betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit
Frankreichs und Großbritanniens als Grund-
lage des Friedens und sprach dann ausführ-

lich über Frankreichs Stellung zur Rückkehr
Deutschlands in die Konferenz. Er erklärte,
Deutschland sei freiwillig ausgetreten und
müsse nun freiwillig zurückkehren. Dann ver-
teidigte er seine Bündnispolitik damit, daß
Frankreich keine Politik der Einkreisung
wolle, die weder in seiner Absicht, noch in
seinen Taten läge, sondern es habe „nur
zur Sicherung des Friedens Beson-
derheiten mit einigen Staaten
angeknüpft.“ Kein Wort aber fiel
über die Gründe, die Deutschland
zum Verlassen der Konfe-
renz bewogen haben, und über
ihre Beseitigung.

Nur mehr 2,5 Mill. Arbeitslose

Arbeitschlachterfolg im Mai: Wieder 80 000 in Arbeit

Berlin, 8. Juni.

Im Mai ist, wie die Reichsanstalt für
Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenverfiche-
rung berichtet, die Zahl der von den Arbeits-
ämtern betreuten Arbeitslosen weiter um
rund 80 000 zurückgegangen. Am
31. Mai wurden rund 2 525 000
Arbeitslose bei den Arbeits-
ämtern gezählt gegen 5 039 000
im gleichen Zeitraum des Vor-
jahres. Die Vorjahreszahl ist also um fast
50 v. H. unterschritten.

Der Rückgang der Arbeitslosenzahl ist um
so beachtlicher, als weil gleichzeitig durch
Einschränkung der Notstandsarbeiten 100 000
Notstandsarbeiter zur Entlassung gekommen
sind. Ohne diesen Abbau der Notstands-
arbeiten wäre die Arbeitslosenzahl auch im
vergangenen Monat um über 200 000 ge-
fallen, da außer den Notstandsarbeitern
selbst auch noch Stammarbeiter, die mit
ihnen zusammen beschäftigt waren, zur Ent-
lassung gekommen sind.

Der Kampf gegen Besitz- und Erwerbslosigkeit

Karlsruhe, 8. Juni. Reichsstatthalter
Wagner in Baden hat die Gemeinden sei-
nes Landes aufgefordert, im Kampf gegen
Besitz- und Erwerbslosigkeit jeden Quadrat-
meter Boden nutzbringend zu verwenden. Die
Gemeinden sollen die Kleinbauern zu Voll-
bauern machen, indem sie ihnen entbeh-
rliches Land zur Verfügung stellen und sie

damit aus dem hier und da notwendigen Er-
werbkleben herausziehen. Angenutzter Boden
soll an Besitzlose abgegeben werden, die sich
Gärten anlegen und damit eine bescheidene
Ernährungsbasis schaffen können.

Ferner wird den Gemeinden nahegelegt,
in eigener Regiewirtschaft betriebene Güter
der Bauernsiedlung zuzuführen.

Der Sinn dieser Anweisung ist zu begrü-
ßen, aber zugleich muß darauf hingewiesen
werden, daß sie nur eine kleine Teilarbeit
im Rahmen der großen Bodenpolitik darstel-
len. Man wird das Bestreben des badischen
Reichsstatthalters begrüßen dürfen, aber
andererseits auch darauf hinweisen müssen,
daß es zunächst nur von vorübergehender
Bedeutung sein kann, denn das Reichs-
siedlungs-Kommissariat unter der Führung
Gottfried Feder's wird die letzten Aufgaben
auf diesem Gebiet zu lösen haben und in
entscheidenden Fragen mit dem Siedlungs-
amt der NSDAP. zusammenarbeiten müs-
sen. Daß man der Bodenpolitik in der näch-
sten Zukunft größtes Interesse entgegen-
bringt, bedarf keiner besonderen Erwähnung
mehr. Industrie und Agrarproduktion werden
sich in ihren gegenseitigen Zielen und Auf-
gaben ergänzen, um eine soziale Lösung der
gesamten Wirtschaftsfragen zu erzielen.

In der letzten Zeit ist immer wieder be-
tont worden, daß in erster Linie die Lösung
der Bodenfrage Voraussetzung zur Lösung
des wirtschaftlichen Gesamtproblems ist. In
diesem Sinne verdient die Maßnahme Wagners
vermerkt und anerkannt zu werden.

Einheitliches Verkehrsrecht

Die neue Reichs-Strassenverkehrsordnung

Berlin, 8. Juni.

Mit voller Absicht hat man bei der neuen
Strassenverkehrsordnung davon abgesehen,
sich in zahlreichen Paragraphen zu ergeben
und für jeden Einzelfall peinlich ausgearbei-
tete Bestimmungen zu treffen. Eine Generalk-
lausel wird aufgestellt:

Jeder Teilnehmer am öffentlichen Verkehr
hat sich so zu verhalten, daß er keinen an-
deren schädigt oder mehr, als nach den Um-
ständen unvermeidbar, behindert oder be-
lästigt.

Um diese Generalklausel gruppieren sich in
äußerster Beschränkung die einzelnen Son-
dervorschriften. Mit ihnen wird man sich
noch eingehender befassen müssen, da sie in
vieler Hinsicht von dem bisher geltenden
Recht abweichen.

Ein großer Wurf ist hier gelungen. Wir
Kraftfahrer kämpfen seit langem um ein
einheitliches Verkehrsrecht für
das ganze Reich. Es hat lange ge-
dauert, bis unsere Wünsche Erfüllung gefun-
den haben. Um so mehr haben wir Veranlas-
sung, die neue Reichs-Strassenverkehrsord-
nung als eine wahrhaft nationalsozialistische
Tat zu begrüßen.

Die Reichs-Strassenverkehrsordnung enthält
nach Artikel III der Einführungsverordnung
vom 28. Mai 1934 die ausschließliche

Regelung des Strassenverkehrs
Landesrecht ist daneben nur zulässig, soweit
die Verkehrsordnung oder die zu ihrer Aus-
führung erlassenen Anweisungen es zulassen.

Die Reichs-Strassenverkehrsordnung tritt
mit Ausnahme einiger weniger Bestimmun-
gen am 1. Oktober 1934 in Kraft. Mit dem
gleichen Zeitpunkt tritt unter anderem die
Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr mit
ihren späteren Änderungen und Ergänzungs-
verordnungen außer Kraft.

Wesentliche Neuerungen gegenüber den
bisherigen Verordnungen sind folgende:

1. Für alle Kraftfahrzeuge bis zu einer
Höchstgeschwindigkeit von 20 Kilometer je
Stunde wird die Führerfreibeit einge-
führt. Daneben bleiben die seit mehr als
zehn Jahren geltenden Bestimmungen über
die Führerfreibeit der Kleinstraßen
bestehen.

2. Eine zahlenmäßig festgelegte Höchst-
geschwindigkeit wird es grundsätzlich nicht
mehr geben. Eine Ausnahme kommt nur für
diejenigen Kraftfahrzeuge in Betracht, die
nicht mit Luftreifen, sondern mit Vollgummi-
reifen versehen sind. Allgemein bleibt die
Möglichkeit örtlicher Beschränkungen be-
stehen.

3. Das Ueberholen zwischen zwei oder
mehreren Fahrzeugen ist neu geregelt. Wer
von einem schneller fahrenden Verkehrsteil-

nehmer eingeholt worden ist, hat diesem ein Zeichen zu geben, sobald er bereit ist, sich überholen zu lassen. In welcher Form dieses Zeichen gegeben werden soll, wird in der Durchführungsverordnung näher erläutert werden. Es ist möglich, mit der Hand, mit einem Winker oder durch besondere technische Einrichtungen.

4. Von besonderer Bedeutung ist die Bestimmung über das Vorfahrtsrecht. Die bisherigen Bestimmungen waren nicht geeignet, alle Unklarheiten zu beseitigen. Es galt bisher der Grundsatz, daß derjenige Vorfahrtsrecht habe, der sich auf der Hauptverkehrsstraße befindet.

Neu ist die Bestimmung, daß Kraftfahrzeuge und Straßenbahnen ein besonderes Vorfahrtsrecht vor allen anderen Verkehrsteilnehmern haben.

Genauso ist, um die Unklarheiten nach Möglichkeit restlos zu beseitigen, in der neuen Verordnung bestimmt worden, daß auf den Nebenstraßen, die sich mit den Hauptverkehrsstraßen kreuzen, ein besonderes Verkehrszeichen angebracht wird, das dem die Nebenstraße benutzenden Fahrzeugführer zu erkennen gibt, daß er auf eine Hauptverkehrsstraße stößt und deshalb den Fahrzeugen, die auf der Hauptverkehrsstraße fahren, Vorfahrtsrecht zu geben hat.

Dieses neue Vorfahrtsverkehrszeichen ist in anderen Ländern bereits eingeführt worden. Ueber die Frage, wie diese Maßnahme in den Großstädten gehandhabt werden wird, wird die Durchführungsverordnung Auskunft geben.

5. Schließlich sind neue Vorschriften über die Beschaffenheit der Kraftfahrzeuge erlassen worden. Die zulässige Breite ist um einige Zentimeter erhöht worden. Die bisherigen Beschränkungen für Eigengewicht, Gesamtgewicht und Zuladung fallen fort. Begrenzungen gibt es hierbei nur noch für den Raddruck, der entscheidend ist vom Standpunkt der Benutzbarkeit von Wegen und Brücken.

Stabschef Röhm erkrankt

Berlin, 8. Juni.

Das Presse-Amt der Obersten SA-Führung teilt mit:

Der Stabschef der SA., Reichsminister Ernst Röhm, hat einen mehrwöchigen Krankheitsurlaub angetreten.

Dieser Urlaub wurde dem Stabschef von seinen Ärzten zum Zwecke eines notwendig gewordenen Kurzurlaubes verordnet.

Um allen Mißdeutungen, die daran etwa geknüpft werden könnten, von vornherein vorzubeugen, läßt der Stabschef erklären, daß er nach Wiederherstellung seiner Gesundheit sein Amt in vollem Umfange weiterführen wird.

Ebenso wird auch die SA. nach ihrem wohlverdienten Juli-Urlaub neugekürzt und unverändert ihre großen Aufgaben im Dienste des Führers und der Bewegung erfüllen.

Befehl des Stabschefs Röhm. Stabschef Röhm erläßt folgenden Befehl: Das Jahr 1934 wird die Vollkraft aller Kämpfer der SA. erreichen. Ich empfehle daher allen SA.-Führern, gleichfalls schon im Juli mit der Verteilung des Urlaubs zu beginnen. Insbesondere sollen jene SA.-Führer und Männer, die im Juli dienstlich erreichbar sein müssen, im Juni mit Urlaub berücksichtigt werden. Es wird daher der Monat Juni für einen bemessenen Teil der SA.-Führer und Männer, der Monat Juli für die Masse der SA. die Zeit voller Ausspannung und Er-

„Kirchenstaat Oesterreich“

ek. Wien, 8. Juni.

Wie weit die Macht gewisser kirchlicher Kreise in Oesterreich reicht bzw. wie „unabhängig“ die österreichische Regierung von diesen Kreisen ist, beweist die am Donnerstag vom Wiener Landesgericht durchgeführte Beschlagnahme des Buches von Alfred Rosenberg, „Der Mythos des 20. Jahrhunderts“, das bekanntlich vor einigen Monaten vom Vatikan auf den Index gesetzt worden war. Der Verkauf des Buches wurde in ganz Oesterreich verboten.

Die Bevölkerung bleibt die Antwort auf diese Politik nicht schuldig. Die Austrittsbewegung aus der katholischen Kirche hat bereits Ausmaße — insbesondere unter den bisher als Stützen der Kirche betrachteten Bauern — angenommen, daß sich sogar die christlich-sozialen „Reichspost“ mit ihr beschäftigen muß. Die österreichische Regierung plant nämlich eine Abänderung des Protestantenpatents und Unterrichtsminister Dr. Schuschnigg hat in diesem Zusammenhange bereits von einem „Trikuprotestantismus“ gesprochen. Die „Reichspost“ führt die Uebertritte zum Protestantismus auf die nationalsozialistische Bewegung zurück und warnt die österreichische evangelische Kirche vor den „politischen Neuprotestanten“; sie vergißt aber ganz, daß die nationalsozialistische Bewegung mit diesen kirchenaustritten gar nichts zu tun hat, sondern daß sie eine natürliche Reaktion auf die unter Mißbrauch des Namens Got-

holung sein. Ich erwarte, daß dann am 1. 8. die SA. wieder voll ausgerüstet und gekräfftigt bereitsteht, um ihren ehrenvollen Aufgaben zu dienen.

Neueste Nachrichten

1934 Reichsparteitag der NSDAP. in Nürnberg. Die NSDAP. wird auch dieses Jahr in Nürnberg einen ordnungsmäßigen Reichsparteitag veranstalten. Von 1934 ab finden die Reichsparteitage in zweijährigem Turnus in Nürnberg statt. Der Reichsparteitag 1934 wird wie im Vorjahre Anfang September, und zwar am 1. und 2. September, abgehalten. Der nächste Parteitag findet dann im Olympajahr 1936 in Nürnberg statt.

Altkastell-Sanierung. Mit Hilfe des Reiches wird in 15 bis 20 Städten eine Sanierung der Altkastelle durchgeführt. Für den ersten Bauabschnitt werden vom Reich insgesamt 14 Millionen zur Verfügung gestellt.

Hundertprozentige Bezahlung der Urlaubsstage im Ruhrbergbau. In einer Sitzung unter Vorsitz des Reichswirtschaftsministers hat sich der Ruhrbergbau bereit erklärt, ab 1. Oktober d. J. statt der bisherigen 70prozentigen eine 100prozentige Bezahlung der Urlaubsstage zu gewähren. — Seither hat bekanntlich die Deutsche Arbeitsfront die 30 Prozent Unterschied bezahlt!

Große Übung der italienischen Flieger in Paris. Das aus zwölf Jagdflugzeugen der Flugschule Udine bestehende, auf einem europäischen Rundflug begriffene italienische Geschwader, das vor kurzem in Stuttgart weilte, ist in Le Bourget eingetroffen. Den Fliegern wurden nach der Landung die Ehrenbezei-

tes von der Regierung begangenen Verfassungsbrüche und Ungerechtigkeiten ist.

Wer zahlt den Salzburger Großfender?

Schon vor eineinhalb Monaten hat, wie jetzt erst bekannt wird, die österreichische Regierung den Bau eines Großfenders in Salzburg beschlossen, der 100 Kilowatt stark werden und vor allem der Steirischen Grenzpropaganda dienen soll. Man hofft damit, in Süddeutschland religiöse Gegensätze aufzufrischen zu können.

Wie es mit dieser Grenzpropaganda aussieht, kennt man bereits. Dr. Steidle hat sich vor der ganzen Welt lächerlich gemacht, als er im österreichischen Rundfunk verkündete, daß in Deutschland die Brotkarte wieder eingeführt sei und „Hunde- und Rabenfleisch zu den Feiertagspreisen gehören“. Was man in Oesterreich von den „lichtvollen Ausführungen“ des Herrn Bundespropagandakommissars, die er jeden Abend vom Stapel läßt, hält, geht aus den Polizeiberichten über Verhaftungen wegen Unterstützung der verbotenen NSDAP. hervor: Da wurde ein Mann verhaftet, weil er auf die Frage, wie es ihm gehe, antwortete: „Danke, es geht mir laut Steidles Rundfunk genauso ausgezeichnet, wie es den Reichsdeutschen laut Steidles Rundfunk schlecht geht.“ Und in einem Kaffeehaus wurden gleich 6 Personen festgenommen, weil einer von ihnen die Nachricht vom Bau des Großfenders dahin kommentierte, daß der Regierung Dollfuß wohl kaum genügend Zeit bleiben werde, den Bau fertigzustellen...

gungen erwiesen, die sonst nur Generalen zukommen.

Barthous Londoner Besuch. Wie Reuters aus Genf meldet, ist der Besuch Barthous in London auf Anfang Juli festgesetzt worden.

Um den französisch-polnischen Militärpakt. General Gebelen, Mitglied des Obersten französischen Kriegsrates, wird sich noch in diesem Monat nach Warschau begeben, um mit der polnischen Regierung über die Anpassung des französisch-polnischen geheimen Militärvertrages vom Jahre 1921 zu verhandeln.

Gesamtrücktritt der litauischen Regierung. Die litauische Regierung ist am Freitagabend zurückgetreten. Der Präsident der Republik hat die Minister mit der Erledigung der laufenden Geschäfte betraut.

Gewaltige russische Aufrüstungen. Der Flugzeugkonstrukteur Fokker berichtet über Eindrücke einer Studienreise durch Sowjetrußland. Was die Räteunion auf dem Gebiete des Flugwesens geleistet habe, sei überwältigend. Bei seiner Ankunft auf dem Flughafen in Moskau habe eine Parade von 300 bis 400 Flugzeugen einen gigantischen Anblick geboten. Er habe nicht weniger als 20 vier- bis fünfmotorige Flugzeuge beisammen gesehen, alle startbereit und vorzüglich bewaffnet.

Bombenanschlag in Tsingjangkou. In der chinesischen Stadt Tsingjangkou hat ein Unbekannter in ein japanisches Geschäft eine Bombe geworfen. Der Inhaber des Geschäftes wurde getötet und zwei weitere Personen verletzt. Die Polizei behauptet, das Attentat gehe von einer chinesischen nationalen Organisation aus, die den japanischen Handel in China bekämpft.

Erklärungen Roosevelts über die Notlage infolge der Trockenheit. Präsident Roosevelt bezeichnete die schwere Trockenheit in den landwirtschaftlichen Gebieten als ein nationales Unglück, das über 125 000 Familien betroffen habe und das zum Absterben oder zu Mißschlachten von mehreren Millionen Stück Vieh führen werde. Er gebe aber der Nation sein Wort, daß niemand Hunger leiden solle.

Feuer auf polnische Schmuggler

Grenzpolizei mit Steinen beworfen — Zwei Tote

Kattowitz, 8. Juni.

Bei Drzegow in der Nähe der deutsch-polnischen Grenze kam es dieser Tage zu schweren Zusammenstößen zwischen polnischen Schmugglern und Grenzpolizei, der bekannt geworden war, daß in der Nähe von Drzegow täglich aus einem von Deutschland kommenden Personenzug eine große Zahl von Schmuggelpaketen abgeworfen und von den Helfershelfern der Schmuggler gesammelt und fortgebracht wurde. Eingehende Beobachtungen ergaben, daß um eine bestimmte Zeit sich etwa 100 Personen einfanden, um den Schmuggelzug zu erwarten und die Schmuggelwaren in Empfang zu nehmen.

Als am Donnerstag die Grenzpolizei einschritt, und die Schmuggelware beschlagnahmen wollte, wurde von der Menge, die eine drohende Haltung gegen die Beamten einnahm, auf die Beamten ein Steinbombardement eröffnet. Als die Menge der Aufforderung, sich zu zerstreuen, nicht Folge leistete und auch Schreckschüsse keinen Erfolg hatten, feuerte die Grenzpolizei scharf. Der 19 Jahre alte Joseph Komysch und der 58jährige Johann Ramisch, beide aus Drzegow, wurden getötet. Ob auch Personen verletzt wurden, steht noch nicht fest, da die Schmuggler in wilder Flucht entliefen. Eine Untersuchung über diesen Vorfall wurde eingeleitet.

Schweres Einsturzungsunglück in Valencia

Zahlreiche Tote

Madrid, 7. Juni.

In Valencia stürzte in der Nacht auf noch nicht festgestellter Ursache ein Mietshaus ein. Bis in die frühen Morgenstunden wurden 13 Leichen und 2 Sterbende geborgen. Man befürchtet, daß sich noch mehr Tote unter den Trümmern befinden.

Bei Huesca stürzte ein im Bau befindlicher Aquadukt ein, auf dem 60 Arbeiter beschäftigt waren. Mehrere Arbeiter ertranken, die Zahl der Verletzten ist groß.

Unglaublich — aber wahr!

Fritz, schon 7 Jahre Arbeiter in der Helipon-Fabrik, war bei Bekannten. Diese sahen auf Fritzens Handoberfläche einen sehr starken Haarwuchs. „Aber Fritz, woher bekommst du die langen Haare auf deiner Hand?“ „Ja, das kommt vom Haar-Elixer, das im Helipon enthalten ist; ich arbeite immer damit.“ Alle freuten sich, daß dadurch die Wirksamkeit des Haar-Elixirs im Helipon so „haaig“ bestätigt wurde. — Das milde Helipon-Kopfwaschpulver verschönert alle Haare ganz wunderbar und erhält den Haarboden gesund. Jedes 30-kg-Päckchen hat den wertvollen Inhalt = stets 3 abgeteiltte Wäsungen. Man tut gut, ausdrücklich „Helipon“ zu verlangen.



5] Copyright 1933 by Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H. München

Ganz vorn an der Treppe, unter dem großen Schirm, der ein warmes Drangelicht verbreitete, sah ein Liebespaar dicht beisammen. Die Dame hatte einen Flügel ihres Mantelwurfspelzes um den Nacken des Herrn geschlungen. Beide hielten ihr Weinglas in der Hand und stießen damit an. Sie schienen im Begriff, das Liebesmahl zu beenden und aufzubrechen.

In dem Augenblick, als Effi zur Treppe gelangte, die in den Park führte, gab es ein schreckhaftes Zusammentreffen: Effi sah die runden, braunen, leuchten, verliebten Augen von Alwin Krusch, die sie nun ein paar Sekunden lang nicht eben geistreich anstarrten. Unwillkürlich war sie stehen geblieben, Krusch schien leicht begehrt. Er wollte so tun, als kenne er sie nicht. „Was wünschen Sie von mir?“ fragte er brüsk, aber doch etwas stotternd.

Effi maß ihn kalt und geringschätzig vom Scheitel bis zur Sohle. Und musterte dann mit einem unergleichlich höhnerischen Blick seine Begleiterin. Es war eine Frau, an die zehn Jahre älter als Krusch, etwas äppig, geschminkt, herausgeputzt.

Bei Alwin Krusch verwandelte sich der erste Schreck in Gereiztheit, ja Zorn. „Ich verbitte mir —“ Er gab seiner Begleiterin hastig und

ungeachtet den Pelz um. „Liebling, nur einen Augenblick — nur einen Augenblick —“

In sehr stolzer Haltung war Effi die paar Stufen hinabgeschritten und hielt auf das Bogengiebel im Park zu. Dort stand das Dekonomiegebäude B. Sie glaubte es wenigstens. Hinter sich hörte sie hastige Schritte. Alwin Krusch kam ihr nach, ein bißchen stolpernd.

Sie blieb stehen und wandte sich um. Es war am Rand der Wiese, die im vollen Terrassenlicht lag.

Alwin Krusch machte einen jämmerlichen Eindruck auf sie. Die braunen Augen wirkten dumm, das Gesicht gewöhnlich, er wußte wohl selbst nicht, wie er sich jetzt benehmen sollte. „Also bitte, liebes Fräulein Tabbert, ich wollte Ihnen bloß sagen, daß ich morgen — ja, bestimmt morgen abend...“ Sein Ausbruch nahm schon wieder etwas Herausforderndes an. „Uebrigens, wie kommen Sie hierher?“

Noch zwei, drei Sekunden behielt Effi ihre starre und stumme Ablehnung bei. Dann fuhr ihre rechte Hand blitzschnell empor. Und — klatsch — hatte Alwin Krusch eine weithin schallende Ohrfeige. Sofort wandte sich Effi wieder um und setzte ihren Weg fort, jetzt ins Dunkel des Parks hinein.

Von der Terrasse aus blickte man vertundert aufstrebend über die Wiese hin. Man sah die junge Frau im Mantelwurfspelz, die ihrem Tischgenossen gefolgt war, und hörte eine aufgeregte Männerstimme.

Alwin Krusch wollte die Züchtigung nicht ungestraft auf sich sitzen lassen. Am Gewächshaus stellte er Effi, sagte sie an den Ellbogen und schüttelte sie. „Was fällt Ihnen denn ein?“ Effi suchte sich loszureißen. „Lassen Sie mich! Ich will nichts mehr mit Ihnen zu tun haben!“

Inzwischen war die junge Frau herangekommen. „Alwin, du läßt dich von dieser Person schlagen? Was hast du mit ihr?“

„Gar nichts hab' ich mit ihr. Frech ist sie.“ „Warte, die Ohrfeige kriegt sie zurück, auf der Stelle!“ Mit erhobenem Schirm drang die Fremde auf Effi ein, die wehrlos war.

Aber ein Mann, der sie alle um zwei Köpfe überragte, war plötzlich aus dem Dunkel aufgetaucht und befreite die Bedrängte mit einem einzigen Griff aus der Umklammerung des Paares. „Zwei gegen eins, das gibt es hier nicht. Koskassen, Herrschaften, sofort!“

Alwins Begleiterin wollte sich nun gegen den Fremden wenden, aber sie kreischte erschrocken auf, als sie die unheimlich drohenden großen Augen aus dem dunklen Gesicht aufblitzen sah. „Kommi, Liebling, komm“, sagte sie und wich rasch zurück, „was soll man sich hier mit Wertweihem einlassen!“

„Ach — der Professor!“ stieß Effi aus und suchte Schutz hinter dem Großen.

„Räumen Sie das Feld!“ sagte der Befehlend zu Alwin Krusch, und wies drohend in die Richtung des Parkausgangs.

„Bagage!“ ließ sich die Dame im Pelz vernehmen. Unsanft riß sie ihren Freund mit sich fort.

Von der Terrasse kamen im Eilschritt ein paar Gestalten über die hellerleuchtete Wiese auf den „Professor“ zu. Auch der Oberkellner befand sich darunter, man erkannte ihn an dem hellen Fradauschnitt.

Drücken Sie sich, Fräuleinchen!“ murmelte der Große. „Haus B ist da drüben, wo das Licht brennt!“ Hurtig!

Effi war bereits hinter der Lannengruppe entschwinden, als der Oberkellner den Rand der Wiese erreichte. Aber im Schatten der Hausede blieb sie stehen, um zu hören, was über den Vorgang berichtet wurde. Natürlich war es jetzt um ihre Stellung hier im Stromhotel geschehen. Sie hatte einen Gast geohrfeigt, viele hatten es gesehen und gehört, und

man würde ihr natürlich vorhalten, daß sie einer eifersüchtigen Antwandlung nachgegeben habe.

Wie der „Professor“ den Neugierigen den Vorfall schilderte, das blieb für sie unverstänlich. Sie vernahm nur leises Lachen.

Effi sah jetzt das Paar, das rasch den Ausgang erreicht hatte, in eines der Mietautos einsteigen. Nun fiel der Wagenschlag zu, und das Gefährt rollte durch das breite Partior auf die Chaussee hinaus.

Lohnte es, daß Effi sich heute abend noch von der Wirtschaftlerin in die Hausordnung einführen ließe? „Recht und liebenswürdig sein der Knudenschaft gegenüber — und vor allem Bedingung: Dame bleiben!“ Wegen dieses Grundgesetzes aller Hotelangestellten hatte sie beim allerersten Schritt gefehlt. In ein paar Minuten trug der Oberkellner den Tatbericht ins Restaurant, und wenn sie ins Direktionsbüro zurückkehrte, wußte Herr Hillmann längst Bescheid.

Noch Fräulein Kiers wußte noch nicht Bescheid. Die nette, lebhaft, sehr in die Breite gegangene Wirtschaftlerin befand sich mit ihrer Gehilfin bereits im Dekonomiegebäude B. Das Zimmer von Fräulein Fischer war für die Nacht zurechtgemacht, ein Tischchen war gedeckt, Tee und belegte Brötchen waren bereitgestellt. „Na, Fräulein Tabbert, Ihnen wird nicht schlecht hungern! Gitt, nein, nun essen Sie bloß und trinken Sie einen Schluck! Sie sehen ja ganz käseweiß aus um die Nase...“

Effi trank Tee und aß. Sprechen konnte sie nicht. Die Angst griff ihr sonst gleich wieder in die Kehle, und sie hätte weinen müssen. Lieber zwang sie sich zu lachen, indem sie dem biden Fräulein zunickte. Daß sie irgend etwas erwiderte, schien die Wirtschaftlerin gar nicht zu erwarten; sie sprach selbst in einem fort, noch in der Tür, als sie sich mit einem Gutenachtgruß entfernte. (Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 9. Juni 1934.

Das Rote Kreuz gehört dem Volke!

Seit Tagen schon künden wirkungsvolle Plakate in allen Orten des Kreises Calw den Rot-Kreuz-Tag an. Heute und morgen finden nun die Straßen- und Hausfammlungen statt, die den Rot-Kreuz-Vereinen und -Einrichtungen wieder Mittel geben sollen zur Erfüllung ihrer edlen Aufgabe an Volk und Vaterland. Wieviel Arbeit auf diesem Gebiet hat allein schon die Sanitätskolonne Calw seit 1911 geleistet, wie segensreich war für viele die Hilfe des Bezirksvereins vom Roten Kreuz! Wägen deshalb die Sammlerinnen und Sammler nirgends abgewiesen werden. Es sei noch erwähnt, daß durch die Herstellung der Millionen von Abzeichen auch Tausende von Arbeitern der Thüringer Glasindustrie auf Wochen Arbeit und Verdienst fanden!

Darum: Helft helfen!

Dienstinricht

Hauptlehrer Gall in Holzbrunn wurde eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Nehren, O. Tübingen, übertragen.

Erfolg der Freizeitwerbung für Jungarbeiter in Calw

Die von der Hitlerjugend für die Jungarbeiter geforderte Freizeit von mindestens 14 Tagen unter Weiterzahlung des Lohnes gewährt, wie wir erfahren, die Firma Christ. Ludwig Wagner, Strickwarenfabrik in Calw, ihren Belehren. Es ist zu hoffen, daß dieses Beispiel auch bei den übrigen Betrieben des Kreises Calw Nachahmung findet.

Schulungskurse des NS-Lehrerbundes im Monbachtal

Der NS-Lehrerbund, Gau Württemberg-Hohenzollern, veranstaltet gemeinsam mit der Ministerialabteilung für die höheren Schulen vom 24. Mai bis 5. Juli zwei je dreiwöchentliche Schulungskurse für Referendare in Schulungslager Monbachtal. Der erste Kurs wurde von Schulungsleiter, P. Studierat Dr. Wahl, Kreisamtsleiter von Stuttgart, im schon geschmückten, mit den Symbolen der nationalsozialistischen Bewegung ausgestatteten Festsaal des Lagers eröffnet. In seiner Ansprache erklärte P. Wahl, Berufstätigkeit in Verbindung mit Charakter und Gesinnung ergäben das Idealbild des nationalsozialistischen Erziehers. Ziel und Zweck dieser Kurse sei die möglichste Verwirklichung dieses Idealbildes. Dies soll erreicht werden durch: 1. Durchdringung der jungen Berufsgenossen mit dem Gedanken und dem revolutionären Kampfeifer des Nationalsozialismus durch Vorträge führender Nationalsozialisten aus der Kampfzeit. 2. Körperliche Erziehung durch Volkssport. 3. Durch Pflege echten Kameradschaftsgeistes und durch Schulung von Charakter und Gesinnung im Hinblick auf die Volksgemeinschaft. Den Höhepunkt der Kurse bildet eine Kundgebung mit Ministerpräsident und Kultusminister Mergenthaler, an die sich eine nationale Feierstunde anschließt mit der Aufführung von Rich. Caringsers „Deutsche Passion 1933“.

Gemeindehaushaltsberatung in Deckenpfronn

Senkung der Gemeindefinanzlage — Neue Feldbereinigung

Dem Gemeinderat Deckenpfronn lag dieser Tage der von Verwaltungsaktuar Fischer in Zusammenarbeit mit Bürgermeister Wacker und Gemeindepfleger Schneider ausgearbeitete Gemeindehaushaltsplan für das laufende Rechnungsjahr 1934 zur Stellungnahme vor. Es ergeben sich daraus an Gesamteinnahmen 35 218 RM. Gegenüber den Gesamtausgaben mit 63 054 RM. entsteht ein Abmangel von 27 836 RM., dessen Deckung wie folgt vorgesehen ist: An verfügbaren Restmitteln sind vorhanden 6300 RM., an Steuerüberweisungen usw. sind 6177 RM. zu erwarten, so daß ein durch Gemeindefinanzlage zu deckender Restbetrag von 15 359 RM. verbleibt. Bei einem Gesamtertragskoeffizienten v. 109 710,50 Reichsmark ist somit eine Umlage von 14 Prozent erforderlich. Gegenüber der vorjährigen Umlage von 15 Prozent zur Deckung eines Abmangels von 28 997 RM. kann somit einer Ermäßigung um 1 Prozent vorgenommen werden. Nach kurzer Debatte wird der vorgelegte Plan vom Gemeinderat einstimmig ohne Änderung gutgeheißen.

Von den Ausgaben ist ein Betrag von 8000 Reichsmark zur Finanzierung der geplanten Fortführung der Ortskanalisation vorgesehen. Bei der Beratung über die Durchführung derselben ergab sich die Notwendigkeit der Schaffung einer besseren Abflußmöglichkeit der Abwasser, da der seitherige Zustand für die künftige Regelung nicht mehr genügen kann. Ein Ausbau des Abflußkanals durch die Gewanne „Angel“ und „Zemental“ ist notwendig. Die Ausführung des hierfür vorgesehenen Planes ist jedoch nur im Zusammenhang mit der Durchführung einer Feldbereinigung der betroffenen Teile der Markung möglich. Bei den dortigen

äußerst schlechten Begeverhältnissen, die zum Teil erhebliche Steigungen aufweisen und oft zu großen Umwegen nötigen, wäre eine Beseitigung derselben durch eine Feldbereinigung sehr zu begrüßen. Nachdem Verwaltungsaktuar Fischer aus seiner Erfahrung über die Durchführung einer Feldbereinigung wertvolle Erläuterungen gegeben hatte, beschloß der Gemeinderat den schon seit Jahren gehegten Plan einer Bereinigung des zwischen den Straßen nach Oberjesfingen und

Gärtringen liegenden Markungsteiles erneut in Angriff zu nehmen. Mit der Ausarbeitung eines neuen Planes, der die neue Abwasserleitung mit enthalten soll, wird das Kulturbauamt in Stuttgart beauftragt. Angesichts der unzweifelhaften Vorteile der Kanalisation in Verbindung mit der Feldbereinigung darf wohl das nötige Verständnis der Bevölkerung für das gemeinnützige Werk erwartet werden, zumal deren Durchführung gegen früher erheblich erleichtert worden ist.

Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Calw der NSDAP.

Die Ortsgruppe Calw der NSDAP. hielt gestern abend im großen Saal des badischen Hofes eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Die Veranstaltung wurde von Darbietungen des NS-Orchesters umrahmt, das wiederholt starken Beifall fand. Ortsgruppenleiter P. Widmaier eröffnete den Abend und hieß die Parteigenossen, besonders Kreisleiter Wurster, der erst vor wenigen Tagen von einem Kurs zurückkam, herzlich willkommen. Er erteilte hierauf P. Waidlich das Wort, der ein Manifest der Hitlerjugend gegen die Miesmacher verlas und über den Grundsatz „Jugend durch Jugend geführt“ sprach. Er wandte sich in diesem Zusammenhang gegen diejenigen, welche am Stammtisch gegen die HJ-Führer hehen. Darauf wurden in feierlicher Weise 22 Parteigenossen, die ihre Mitgliedsarten erhielten, durch den Ortsgruppenleiter verpflichtet. In einer kurzen Ansprache legte dieser die Aufgabe und Pflichten der Parteigenossen klar. Ein wirkungsvoll vorgetragener Sprechchor des BDM. und ein stot gesungenes Lied schlossen sich an.

Sodann sprach P. Weich von der Gauführerschule Bad Röttenbad in längeren Ausführungen, die von einer guten Kenntnis des nationalsozialistischen Schrifttums zeugten, über die Weltanschauung des Nationalsozialismus. Der Redner führte in diesem Zusammenhang u. a. aus: Die Revolution ist abgeschlossen, wir treten jetzt in die Evolution ein. Evolution heißt Kampf um den deutschen Menschen. Die Revolution von 1933 war eine Gegenbewegung gegen die Bürokratie und die Revolte von 1918. P. Weich behandelte dann in großen Zügen die geschichtliche Entwicklung der einst herrschenden Klasse, die

jetzt endlich verdrängt wurde. Bis zum Weltkrieg hatte das deutsche Volk keine Idee, die in der Lage war, es auch innerlich zu einigen. An der Front erwachte das Nationalbewußtsein und schuf einen neuen Menschen, den politischen Soldaten. Dieser politische Soldat führt den Kampf für seine heldische Idee, hart und rücksichtslos gegen alle seine weltanschaulichen Gegner, die sich in Juda, d. h. im händerlischen Menschen, sowie in Rom verkörpern. Der weltanschauliche Kampf in Deutschland, den wir für die ganze Welt kämpfen, wird uns nur als Sieger sehen, wenn wir einig und geschlossen, in nie wankender Treue hinter dem Führer stehen. Starker Beifall dankte dem Redner für seine Darlegungen.

Nach einer kurzen Pause sprach, stürmisch begrüßt, Kreisleiter Wurster in knappen Ausführungen über den Sinn des Kampfes der Partei gegen die Miesmacher, der die unendliche Gutmütigkeit der nationalsozialistischen Bewegung unter Beweis stelle. Allerdings ein zweites Mal werden wir das nicht tun, sondern dann in anderer Form gegen die Miesmacher vorgehen. Wir müssen dafür sorgen, daß die Bewegung ein scharf geschliffenes Instrument in der Hand des Führers darstellt. Der Kreisleiter ging dann näher auf die hierzu nötigen Maßnahmen ein. Zusammenfassend erklärte der Redner, daß der Staat keinen zweiten Dolchstoß zulasse.

In seiner Schlussansprache freiste Ortsgruppenleiter Widmaier noch den Kirchenstreit, von dem er sagte, daß er ein Streit der Pfarrer unter sich sei. Mit dem Horst-Wessel-Lied fand der aufschlußreiche Abend seinen Abschluß.

Der Haushalt 1934 der Stadtgemeinde Bad Liebenzell

In seiner letzten Sitzung nahm der Liebenzeller Gemeinderat die Beratung der Haushaltspläne der Stadtpflege und der Städt. Kurverwaltung mit den Sonderplänen des Freischwimmbads u. des Kurhauses Schwarzwald für 1934 vor. Einleitend gab der Vorsitzende, Bürgermeister Klepser, einen Bericht über die Finanzlage der Gemeinde. Aus diesem entnehmen wir, daß der Haushalt für das Rechnungsjahr 1933 vorläufig ohne Abmangel abgeschlossen wurde, trotzdem eine Kürzung des Zuschusses aus dem Ausgleichsstock um mehr als 2000 RM. eingetreten ist. Die Schuldentilgung ist auf dem laufenden. Rückstände in der Steuerlieferung können erledigt werden, sobald die Steuerpflichtigen jetzt, nachdem die Saison begonnen hat, ihre Zahlungen bei der Stadtkasse leisten. Das Jahr 1933 brachte für die Stadt die Ausführung von zwei großen Projekten. Einmal die Erbauung eines Freischwimmbads und dann die Erwerbung des Erholungsheimes Baden-Baden, des jeb. Kurhauses Schwarzwald. Das Freibad, das einschließlich einer modernen Wasserreinigungseinrichtung einen Aufwand von 60 000 RM. verursacht, ist zweifellos die schönste Anlage ihrer Art im ganzen Schwarzwald, und es darf bestimmt angenommen werden, daß sie ein bestmöglicher Werbefaktor für unseren Kurort werden wird und so nicht nur sich selbst trägt, sondern dem ganzen Kurleben Auftrieb geben wird. Das Kurhaus Schwarzwald, das einschließlich seiner Instandsetzung einen Aufwand von 50 000 Reichsmark verursacht hat, bedeutet eine wichtige Ergänzung zum Kurort und eine wertvolle Bereicherung der Kuranlagen der Stadt. Der Kurhauspächter hat nun eine volle Existenzmöglichkeit und die Kurverwaltung selbst die fehlenden Räume, wie Lesesaal und Schreibzimmer. Kurhaal und Kurhaus konnten nun auch günstig verpachtet werden. Der Kurhaal selbst ist in seinem baulichen Zustand unbefriedigend; nach Abschluß der

diesjährigen Saison muß Abhilfe geschaffen werden. Die Pflege der Straßen erfordert in einem Kurort naturgemäß erhebliche Mittel; einschließlich Verzinsung und Tilgung der Straßenbauanschulden stehen 18 000 RM. im Haushaltsplan.

Die Beratung der Vorschläge für 1934 nahm nur kurze Zeit in Anspruch. Fraktionsführer Stadtrat Erhardt führte aus, daß die Fraktion der NSDAP. die Vorschläge annehme. Sie erwarte nur die Ausübung größter Sparsamkeit auf allen Gebieten. Insbesondere sollten die Fürsorgeausgaben (15 700 RM.) noch mehr eingeschränkt und bei der Prüfung der Fürsorgefälle strenger Maßstab angelegt werden. Sodann konnte der Haushalt der Stadtpflege einschließlich des Freibads mit 50 700 RM. Einnahmen und 108 500 RM. Ausgaben festgelegt werden. Zur Deckung des Abmangels stehen zur Verfügung rd. 12 000 RM. Reichsteuern und der Ertrag einer Gemeindefinanzlage von 22 Prozent mit 39 000 RM. Für den Rest wird ein Zuschuß aus dem Ausgleichsstock und ein Staatsbeitrag zu den Schulstoffen beantragt.

Der Kurhaushalt sieht 37 000 RM. Einnahmen und Ausgaben vor. Haupteinnahmeposten sind die Kurtaxe, die nach den Anordnungen des Bundes deutscher Verkehrsverbände erhoben wird, die Eintrittsgelder und der Kurhaal- und Kurhauspacht. Bei den Ausgaben nehmen die Werbefkosten dieses Jahr einen besonders großen Umfang ein. Die Kurverwaltung will durch großzügige Werbung für Bad Liebenzell einen neuen Aufschwung erreichen. Die Belebung der diesjährigen Vorsaison durch verschiedene Sonntags-Sonderzüge kann schon als ein Erfolg verbucht werden. Auch die Zahl der Kurgäste liegt wesentlich über dem Vorjahr, eine Tatsache, die einen erfolgreichen Sommer erhoffen läßt.

R.

Hirschfamilie auf dem Kleinenhof

Aus Würzburg wird uns berichtet: Auf dem im Kleinenhof gelegenen Kleinenhof ist gegenwärtig ein junges, etwa vier Tage altes Hirschkalb zu sehen, für Naturfreunde und Tierliebhaber eine seltene Sehenswürdigkeit! Die sonst zahme Mutter hatte sich vor einigen Tagen entfernt und das Kalb in der Freiheit bei Oberjesfingen geboren. Mit großer Mühe und dank der ter und Kalb nun wieder auf den Enzhoß

verbracht werden. Der Vater des Kalbes, der alte Hirsch „Hans“, soll indessen keine große Freude bezogen haben, denn er empfing Mutter und Sohn nicht gerade liebenswürdig. Bereitschaft zahlreicher Helfer konnten Mut-

Der Nährstand ruft zur Hilfe auf: Landhelfer vor!

Sommerfest der Presse

Das Sommerfest der württembergischen Presse in Stuttgart, das durch die Teilnahme hoher Vertreter der Reichs- und Landesregierung und der Partei, der Vertreter von Kunst und Wissenschaft eine besondere Note erhalten wird, bringt, was wir heute nur kurz verraten wollen, auch eine Reihe von künstlerischen Genüssen und lustigen Ueberraschungen. Erste Kräfte des Staatstheaters, des Staatstheaterballetts und des Reichssenders Stuttgart haben ihre Mitwirkung zugesagt. Im Ruppelsaal, im Garten und in den vielen anderen Sälen und Säulchen des Kunstgebäudes, die durch erste Künstler eine Verwandlung erfahren werden, so daß sie nicht wiederzuerkennen sind, werden die Künstler die Gäste mit ihren Darbietungen erfreuen. Daß daneben ausreichend Gelegenheit zum Tanz geboten ist, braucht nicht besonders erwähnt zu werden. Die Lotterie enthält durchweg wertvolle Gewinne in überaus großer Zahl. Wenn auch der erste Preis nicht gerade ein Automobil ist — wir haben bewußt darauf verzichtet —, so ist dafür die Zahl der wertvollen Gewinne erheblich vermehrt worden. Da das Fest aus dem ganzen Lande besucht wird, empfiehlt es sich, Eintrittskarten im Vorverkauf zu bestellen.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Hochdruck im Norden beherrscht die Wetterlage. Für Sonntag und Montag ist vielfach heiteres und meist trodenes Wetter zu erwarten. Temperaturen im Freischwimmbad Bad Liebenzell: Wasser 18, Luft 25 Gr. Cels. Freibad Stammheim: Wassertemperatur 19 Gr. Cels.

*

Horsheim, 8. Juni. Die Gäste zum Reiterturnier und zum badischen Kavallerietag sind bereits zum großen Teil eingetroffen. Der Ehrenpräsident des badischen Kavallerieverbandes, General v. Holzling-Perthel, ist schon anwesend. Mit der Ankunft des Generalfeldmarschalls v. Madawen wird morgen gerechnet. Auch sind bereits viele wertvolle Turnier- und Trainingsgeräte der bedeutendsten deutschen Ställe und Reitschulen eingetroffen.

Seilbrunn, 8. Juni. Die Quartiere für die Teilnehmer des 33. Allgemeinen Niederfestes des Schwäbischen Sängerbundes sind gesichert. Es stehen genügend sehr gute Bürgerquartiere und Gruppenquartiere nebst einer ausreichenden Zahl von Standquartieren für die Sänger zur Verfügung. Die Parole „Jedem Sänger sein Bett“ wird buchstäblich wahrgemacht, so daß sich die Gastfreundschaft Seilbrunn auch dem stärksten Massenbesuch gegenüber gewachsen zeigen wird.

Turnen und Sport

DK. Kreis 8 Nagold — Sommerspiele Am morgigen Sonntagvormittag findet auf dem Platz des VfL Nagold die Schlußrunde in den diesjährigen Sommerspielen (Faußball) statt. Es stehen sich gegenüber in der Kreisklasse 1 Obernhäusen — Alzenberg, Freudenstadt — Gohausen; in der Kreisklasse 2 Pfalzgrafenweiler und Liebenzell. Die Sieger dieser Vorentscheidungen messen sich dann endgültig um den Kreismeister.

Kreis-Leichtathletikmeisterschaften

Der Kreis sportwart bemängelt die geringe Zahl der bis jetzt eingegangenen Meldungen und erinnert an den bekannten Erlaß des Reichssportführers von Tschammer-Dien, wonach allen Vereinen, die sich nur einseitig betätigen, in Zukunft die nötige Unterstützung verweigert wird. Sie können sogar der Auflösung verfallen. Der Kreis sportwart verlängert die Meldfrist für die in Nagold stattfindenden Kreis-Leichtathletikmeisterschaften bis 10. Juni einsehl. und erwartet bis zu diesem Zeitpunkt den Eingang der noch ausstehenden Meldungen. — In Nagold kommen in der Hauptsache zum Austrag: 100-, 200-, 400-, 800-, 1500-, 5000- und 10 000-Mtr.-Lauf, 4x100-Mtr.-Staffel, 4x400-Meter-Staffel, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen, Diskuswerfen, Speerwerfen, Steinwurf, Schleuderball, Konkurrenzrennen, in denen nicht mindestens 3 Meldungen eingehen, werden nicht ausgetragen. Die Sieger erhalten Medaillen, die Platzierten Diplome nach der Bestimmungen des DVB.

Marktberichte

Biehpreise. Herberlingen: Farren 280—400, Ochsen 260—400, Kalb 270 bis 380, Jungrinder 70—220, Kühe 100—300 M. — Nupflingen, O. Spaichingen: Kühe 120—300, Kalbinnen 350 M. — Westertheim, O. Geislingen: Bullen 160, Stiere 140, Jungrinder 80—130, Kälber 70 M. — Wurzach: Kalbinnen, trächtig, 220—300, Farren 22—25 M. pro Zentner, Jungrinder 70—150 M. je pro Stück.

Schweinepreise. Gaidorf: Milchschweine 13—18 M. — Herberlingen: Ferkel 17—20, Mutterchweine 105—125 M. — Bad Mergentheim: Milchschweine 16—21, Käufer 25—29 M. — Nupflingen, O. Spaichingen: Milchschweine 22 bis 35 M. — Westertheim, O. Geislingen: Milchschweine 20 M. — Winnenden: Milchschweine 17—23 M. — Wurzach: Milchschweine 14—17 M. je pro Stück.

Ämtliche Bekanntmachungen Stadtgemeinde Calw

Zu dem am nächsten **Mittwoch, den 13. Juni 1934**, stattfindenden



Vieh- u. Schweine-Markt
ergeht Einladung.
Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten. Die Schweinehändler haben bis zur Bornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.

Calw, den 9. Juni 1934

Bürgermeisteramt: G ö h n e r.

Nach mehrjähriger Ausbildung an verschiedenen großen Krankenhäusern und Kliniken habe ich mich als

Orts- u. Badearzt in Bad Teinach

niedergelassen. Ich bin zu sämtlichen Krankenkassen zugelassen. Meine **Sprechstunden** finden Werktags im Palais beim Badhotel vorm. von 10-12 Uhr, nachm. von 17-19 Uhr (ausgenommen Samstag-Nachmittag), statt.

Dr. med. Friedrich Graubner
prakt. Arzt und Geburtshelfer, Bad Teinach, Fernsprecher 115

Calw, den 9. Juni 1934.

Todesanzeige

Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwager und Onkel

Abraham Salmon †

Freitag abend 1/2 8 Uhr nach kurzem, schweren Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elise Salmon mit Kindern
Fritz, Lydia und Lotte.

Beerdigung Montag mittag 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Qualvolle Nächte

verbringen Sie bei **Rheumatismus, Gicht, Ischias, und Hexenschuß**. Nehmen Sie sofort

Walwurzfliuid,

die **schmerzlindernde Einreibung**.
Flasche RM. 1.74 Spezial doppelstark RM. 2.56
Zu haben: In den Apotheken in **Calw, Teinach u. Liebenzell**.

Mädchen gesucht

ehrlich, fleißiges, nicht unter 18 Jahr., für sofort oder auf 1. Juli

Kaufm. Kurz, Bad Liebenzell

In allen Orten ist ehrl. Leuten ohne Kapital guter Verdienst durch Verk. u. Ausl.-Stell. fäml. Teigw. (direkt v. Herst.) gebot. Näh. Schließfach 37, Stuttgart - Obertürkheim.

Darlehen

erhalten Sie zu günstigen Bedingungen v. Deutsche Volksnotwende Allg. Zwecksparg. m. b. H., Stuttgart, Kronenstr. 18

Auskunft erteilt:
**Bezirksdirektion
Otto Kriebler, Calw
Hirsauerweg 23.**

Unter Reichsaufsicht stehend. Laufende Auszahlungen.
Noch einige Mitarbeiter gesucht



Drogerie C. Bernsdorff

Photo-Arbeiten in erstklassiger Ausführung
Sämtliche Photo-Artikel

Geld

Betriebs-Kredite

zu günstigen Bedingungen.
Näheres unter **L. S. 36** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.



Ein Bild aus meiner Hühneraugenzeit -! Heut kenn' ich „Lebewohl“ daher die Heiterkeit...!

Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut. Blechdose (8 Pflaster) 68 Pfg. in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: **Ritter-Drog. C. Bernsdorff, in Bad Liebenzell: Dro. W. A. Himperich.**

Wanderausstellung der Hitlerjugend „Der Kampf an der Saar“

Von Sonntag, 10. bis Mittwoch, 13. Juni, tägl. von 9 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends, im Festsaal der Spöhrerschen Höheren Handelsschule

Eintritt frei!

Heute, Samstag, abends 7 Uhr

Eröffnungskundgebung

Jeder Volksgenosse muß sich diese Ausstellung ansehen, damit er das Leben und den Kampf unsrer Brüder an der Saar kennenlernt.

Ev. Kirchengemeinde Calw

Oberkirchenrat Pfeffel von Stuttgart

spricht am **Sonntag, den 10. Juni 1934** abends 8 Uhr in der Stadtkirche über

Das Ringen um die deutsche evangelische Kirche



Billiger Sonderzug in die Schweiz

50 % Fahrpreisermäßigung

Abfahrt in Stuttgart Hbf. Samstag, 16. Juni 5.55 Uhr über Plochingen - Tübingen - Schaffhausen (Rheinfall) nach Zürich - Rigi - Rulm - Vierwaldstätter See - Luzern. Rückkunft Sonntag, 17. Juni 23.08 Uhr. Anschluß von und nach Richtung Calw

Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt ab Stuttgart Hbf. bis Zürich nur 11.80 RM., bis Luzern einschl. Fahrt mit der Bergbahn auf den Rigi und Dampferfahrt auf dem Vierwaldstätter See nur 22.50 RM., ab den Unterwegsbahnhöfen entsprechend billiger. Einzelrückfahrt gegen geringen Preisaufschlag möglich. Auskunft und Programme an den Fahrkartenschaltern, in Stuttgart außerdem beim Hapag-Reisebüro im Hauptbahnhof und beim Reisebüro Rominger, Königstraße 21

Reichsbahndirektion Stuttgart

SOMMERFEST

DER



am 16. Juni 1934 abends 7 Uhr

in sämtl. Räumen des Kunstgebäudes in Stuttgart

Bestellungen auf Eintrittskarten sind abzugeben bei der Geschäftsstelle der „Schwarzwaldwacht“

Herrenkarte RM. 5.—
Damenkarte RM. 3.—

Menschen dienen, Menschen helfen!

Rotkreuztag

9./10. JUNI

Bad Liebenzell

Wochen-Programm

Samstag, 9. Juni vorm. 11 — 12 Uhr Promenadekonzert nachm. 3/4 — 4 — 5/6 Uhr Kurkonzert abends 8 1/2 — 12 Uhr T a n z im Kursaal.

Sonntag, 10. Juni vorm. 11 — 12 Uhr Promenadekonzert nachm. 3/4 — 5/6 Uhr

Konzert der Sturmbannkapelle II/438 Calw in den Kuranlagen

nachm. 4 — 1/2 8 Uhr T a n z im Kursaal. abends 1/2 9 — 1/2 10 Uhr Kurkonzert 3/4 10 — 12 Uhr T a n z im Kursaal.

Täglich (ausgen. Montag) vorm. 11 — 12 Uhr Promenadekonzert nachm. 3/4 — 5/6 Uhr Kurkonzert

Dienstag und Donnerstag abends 8 1/2 — 10 Uhr Kurkonzert.

Städt. Kurverwaltung.

W. Forstamt Calmbach, Oberförsterei.

Reifig-Verkauf.

Am **Dienstag, den 12. Juni 1934 nachmittags 4 Uhr** an der Jägerhütte aus Staatswald Rölling Abteilung Vorderer Than und Buchenschlägle.

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert, **Montag, 11. Juni, 9 Uhr, in Simmohheim:** 1 leeres Mostfaß, 1 Faß mit 489 Liter Most, 1 Kreisäge mit Gestell, 1 Truhnenwagen, ferner **um 11 Uhr in Altbulach:** zirka 10 ehm Bretter (Schreinerware). Zusammenkunft je beim Rathaus.

Geschäftsvollzieherstelle

Offener

2-Zimer-Opel

(Spezialausführung) prima Käufer, sechsach bereift zu verkaufen

Angebote unter **R. 3. 181** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sonnige

3-4-Zimmer-Wohnung

mit Bad, in ruhiger Lage, auf 1. Juli oder später zu vermieten. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2-Zimmer-Wohnung

sofort zu vermieten. Anfragen an die Geschäftsst. ds. Bl.

Auf 1. Juli

2-Zimmer-Wohnung

zu vermieten. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ständiges Inferieren bringt Gewinn!

Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Nr. 30 Calw.

Zu der Rot-Kreuz-Tag-Sammlung am Sonntag in der Stadt und auf den Landorten wird gebeten, daß sich noch

eine Anzahl Fräulein melden

wollen, um die Sammlung zu einem guten Ergebnis zu bringen. **Meldung Sonntag morgen um 9/8 Uhr in unserem Lokal in der Salzgasse.**

Kolonnenführer: R. Kirchherr

Schüßengefellschaft Calw



Heute **Samstag, 9. Juni** wird die **Wirtschaft im Schützenhause** von uns selbst geführt.

Schützenmeisteramt: Dr. Autenrieth.

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die Inferenten unseres Blattes

Schöne, sommerliche

5-6-Zimmer-Wohnung

mit Bad und Nebenräumen sofort oder später zu vermieten. Näheres zu erfragen

Marktplatz 24

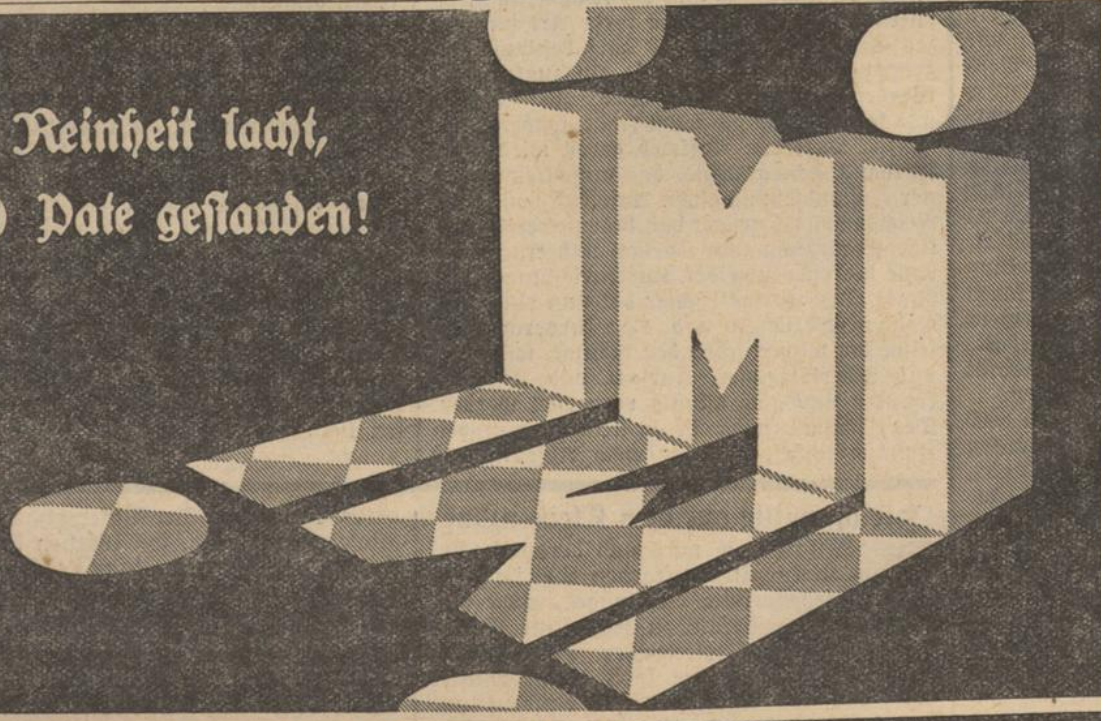
Miele

das leichtlaufende Markenrad

Miele-Fahrräder stets vorrätig bei:

Hans Maisel, Calw

Wo Reinheit lacht,
hat **IMI** Date gestanden!



IMI reinigt schnell und gründlich!

Geld

für Kauf und Umschuldung

erhalten Sie raschestens, wenn 20 % Eigenkapital vorhanden. Näheres unter **B. B. 20** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Rütenbach

Eine 37 Wochen trächtige

Ruh



setzt dem Verkauf aus **Friedrich Röcher**

Eine zum vierten Mal 35 Wochen trächtige, schwere

Ruh- und Fahrtuh

setzt dem Verkauf aus **Albert Ruh, Neuhengstett**